

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, soziale Angelegenheiten und Sport am 22.07.2014 von 17:00 bis 19:15 Uhr**

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

## **Vormerkung**

### **Bekanntgaben**

#### **Sachverhalt:**

Füssener Sporttage

Sportbeauftragter Gmeiner berichtet über die eben stattgefundenen Füssener Sporttage und verweist auf die Tischvorlage zur Entwicklung der Teilnehmerzahlen.

16 Vereine seien daran beteiligt, die die Wettkämpfe organisieren.

Er bedankt sich besonders bei Herbert Hiemer, dem Präsentingsponsor, der IFS und allen Gönnern.

Geplant sei im nächsten Jahr, anlässlich der 25-jährigen Jubiläums ein Prominenten Fußballspiel beim Fußballspiel mit einzubeziehen. Die Stadträtinnen und Stadträte spielen gegen die Vorstände der IFS. Außerdem soll es bei der Playersnight einige Änderungen geben.

Im nächsten Jahr finden die Sporttage vom 02. – 11.07.2015 statt.

Laufwochenende in Füssen

Am vergangen Wochenende habe das Laufwochenende mit einem 10 km Citylauf einem Halbmarathon und verschiedenen Kinderläufen stattgefunden.

Am Sonntag, den 20. Juli 2014 fand der 14. Königsschlösser Romantik Marathon statt.

Beachvolleyballplatz im Obersee

Am vergangenen Samstag fand die Eröffnung des Beachvolleyballplatzes im Obersee statt.

Altstadt Radkriterium

Am kommenden Freitag wird das Radkriterium in der Füssener Altstadt durchgeführt.

## **Vormerkung**

### **Überblick über die Aufgaben der kommunalen Kulturarbeit**

#### **Sachverhalt:**

Im Folgenden möchte ich einen knappen Überblick über die Strukturen, Aufgaben und Funktionen kommunaler Kulturarbeit bieten.

*„Kultur ist weit mehr als die Sahne auf dem Kuchen, sie ist tatsächlich die berühmte Hefe im Teig, ein Ferment also, das Gärungsprozesse, Bewegung und Leben auslöst. Lebensmittel und*

*Überlebensmittel in der Welt der Technik.*“, wie Dr. Quint vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultur, Wissenschaft und Kunst es einmal formulierte.

## **Stadtbibliothek**

Zum Lebensmittel gehört vorrangig das Bibliothekswesen, das eine Schlüsselstellung einnimmt im Bereich der kommunalen Kulturarbeit und einen unverzichtbaren Beitrag zur Erfüllung des Bildungs- und Kulturauftrags der Stadt leistet.

Denn eine moderne Bibliothek zählt in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft zu den weichen Standortfaktoren des Mittelzentrums Füssen und berührt damit auch die Thematik einer erfolversprechenden Gewerbepolitik.

Im Vordergrund der Aufgaben stehen die Grundversorgung der Bevölkerung mit Literatur im weitesten Sinne (von der Belletristik, über die Gesamtpalette der Sachbuchbereiche bis hin zum Kinder- und Jugendbuch) und eine nachhaltige Förderung der Lese- und Medienkompetenz.

Hier in unserer Stadtbibliothek werden für alle Bevölkerungsgruppen Zugangsmöglichkeiten geboten zu den sich immer weiter verzweigenden modernen Medien. Im Zentrum steht nach wie vor das gedruckte Buch, die Zeitschrift, dann die CD, die DVD und mittlerweile auch die neuesten digitalen Medien.

Einige Zahlen zur Entwicklung der Füssener Stadtbibliothek:

Im Jahr 1993 wurden lediglich 6.657 Ausleihen verbucht, 2013 waren es mit über 135.000 Entlehnungen über das 20fache!

Woraus sich ableiten lässt, dass ein wirklicher Bedarf und Bedürfnis bei unseren Mitbürgerinnen & Mitbürgern an der Bibliothek vorhanden ist.

Das jahrzehntelange Hauptproblem der Stadtbibliothek, die räumliche Eng, ist im Zuge der Restaurierungsmaßnahmen zur Bayerischen Landesausstellung 2010 gelöst worden. Verfügte die Bibliothek vor 2011 lediglich über 339 m<sup>2</sup>, so sind es heute 640m<sup>2</sup>, fast eine Verdoppelung.

Auf dieser Fläche werden

ca. 22.000 Bücher

50 laufende Zeitschriften

4 Tageszeitungen

ca. 4.400 Musik-CDs und Hörbücher

ca. 1.300 DVDs

ca. 400 CD-ROMs (Lernsoftware, Spiele...)

ca. 4.500 Bände in der wissenschaftlichen Studienbibliothek, die bis ist Detail bibliographisch erschlossen wird und als Präsenzbestand vorgehalten wird, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Aber diese Bibliothek ist auch ein Ort mit außergewöhnlicher Aufenthaltsqualität, der in vielfältiger Weise genutzt wird; vor allem die Orangerie ist beliebt bei den zahlreichen Bibliotheksnutzern und Gästen; hier werden Tageszeitungen und Internetzugang angeboten hier finden die Veranstaltungsreihen „bittersüß“ und „LeseZeit“ statt.

So hat sich die Bibliothek zu einem Treffpunkt vieler Bürgerinnen und Bürger und zu einem modernen Medien- und Kulturhaus entwickelt.

## **Archiv**

Eine weitere Pflichtaufgabe kommunaler Kulturarbeit ist das Archivwesen.

Laut Archivgesetz hat die Kommune die Aufgabe: *„das Archivgut zu erfassen, zu übernehmen, auf Dauer zu verwahren, zu erhalten, zu erschließen, nutzbar zu machen und auszuwerten.“*

Archive dienen der Rechtssicherung, der wissenschaftlichen, besonders der historischen Forschung und auch der politischen Orientierung der Bürger.

Das Archiv kann als das „*Gedächtnis der Stadt*“ aufgefasst werden.

Unsere äußerst umfangreichen Archivbestände reichen bis ins späte Mittelalter zurück und weisen eine sehr lange Tradition auf. Einen besonderen Schwerpunkt des Stadtarchives bildet das Archiv des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang. Die Bestände sind noch in demselben Raum und weitgehend in derselben Ordnung wie noch in Klosterzeiten zu Ende des 18. Jahrhunderts untergebracht.

Das Klosterarchiv umfasst circa 1300 Urkunden, umfangreiche Buchbestände und einen großen Aktenbestand, der noch in den Originalläden untergebracht ist. Dieses Archiv erschließt vielfache Bezüge zur Güter-, Rechts- und Sozialgeschichte vor allem der Dorfgemeinden des heutigen Ostallgäus und der Stadt Füssen und liefert Hinweise für kunstgeschichtliche oder familiengeschichtliche Forschungen.

In den städtischen Archivbeständen werden für die Zeit des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit Urkunden, aber auch thematisch zugeordnete Aktenbestände, sowie Rechnungsbücher (ab 1739) und verschiedene Stiftungsunterlagen aufbewahrt.

Mit in das Stadtarchiv integriert sind die ehemals selbständigen Gemeinden Faulenbach, Eschach, Weißensee und Hopfen.

Ein kleinerer Archivbestand mit Urkunden, Rechnungsbüchern und Akten dokumentiert die Herrschaft der Ritterschaft Freyberg-Eisenberg, vor allem aus der Hopferauer-Linie ab 1467. Das Fotoarchiv (darunter zwei Photographen-Nachlässe: Ludwig Schradler & Sohn und Franz Wirth) bietet anschauliche Unterlagen zur Stadtentwicklung und dem städtischen Leben von der Jahrhundertwende bis heute.

Erstmals wird mit Frau Ruth Michelbach unser bedeutendes Archiv, abgesehen natürlich von der Klosterzeit, hauptamtlich betreut. Die vordringlichste Aufgabe war und ist es, das umfangreiche Archivmaterial des Stadtarchives zunächst einmal überhaupt zu erschließen.

Erst damit werden die Archivbestände für die Nutzung & Forschung zugänglich.

Die Akten werden in einer Datenbank aufgenommen, die zur Zeit 26.400 Datensätze umfasst. Damit ist etwa die Hälfte der Akten in dieser Form erschlossen. Durch die Stadtverwaltung werden aber ständig weitere Akten an das Archiv abgegeben.

Die Datei des Bildarchivs umfasst gegenwärtig 18.600 Datensätze. Hier ist das vorhandene Material vollständig erschlossen und wird durch Schenkungen, Erwerb und eigene Dokumentationsfotos weiter ergänzt.

Die Zahl der Anfragen liegt seit 2009 jährlich bei etwa 120. Nur ein geringer Teil dieser Anfragen kommt von Familienforschern. Die Mehrzahl der Nutzer sind Rentenversicherungen, Nachlasspfleger, Suchdienste, wissenschaftliche Mitarbeiter von Universitäten und Museen, Studenten und SchülerInnen. Dazu kommen Anfragen aus der Stadtverwaltung, deren Zahl bisher nicht festgehalten wurde, deren finanzielle Auswirkungen jedoch schon mehrmals deutlich wurden, z.B. durch Vermeidung von neuen Gutachten beim Straßen- und Brückenbau.

Ich denke, dass kommunale Archive, wenn sie kontinuierlich betreut werden, in Zukunft an Bedeutung gewinnen, denn je virtueller und globaler unsere Lebenswelt wird, umso wichtiger werden dann für uns auch wieder die Selbstvergewisserung, woher wir kommen, was das Eigentliche des Ortes, des Gebietes, in dem man lebt, ausmacht, wo die Wurzeln sind, die eigene Verortung.

## **Museen**

Diese Aufgabe der Verortung, der Erinnerungsarbeit zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Tätigkeit beim Aufbau der Dauerausstellung im Museum der Stadt Füssen und dann besonders auch bei den Themen der Sonderausstellungen und Sonderprojekte. Seine Konzeption hat eine exemplarische Rekonstruktion der Geschichte der Menschen, die in früheren Jahrhunderten in dieser Stadt, in dieser Region gelebt haben, zum Ziel. Man begibt sich auf die Spurensuche, auf ein Bewahren von Zeugnissen der Lebensverhältnisse früherer Generationen, auf ein Sichtbarmachen von Alltagsverhältnissen, aber auch von Herrschaftsstrukturen. Sie will kollektives Gedächtnis von Vergangenen, bislang zumal Vergessenem, oder gar Verdrängtem sein. Exemplarisch möchte ich diese Konzeption anhand von einzelnen Themenbereichen darstellen.

#### *Vergessenes - Verdrängtes:*

1997 veranstalteten wir die Literaturtage „50 Jahre Gruppe 47“.

#### *Rückblende:*

Vom Füssener Postamt aus telegraphierte Ilse Schneider-Lengyel am 25. August 1947 an Hans Werner Richter nach München: „*Unterkunft für 10 Personen ab 6. September reserviert Brief folgt = Ilse Schneider-Lengyel*“

Dieses Telegramm kann als die Geburtsurkunde der Gruppe 47 gelten.

Mit den Literaturtagen wurde die Bedeutung der Gründung der Gruppe 47 im Häuschen von ISL am Bannwaldsee überhaupt erst ins allgemeine Bewusstsein gehoben. Damit wurde ein Stück Heimatgeschichte - ein kleines Stück Deutsche Literaturgeschichte bekannt gemacht.

#### *Unbekanntes:*

Unbekanntes war in der großen Sonderausstellung „Herbst des Barock. Die Malerfamilie Keller aus Pfronten.“ zu entdecken. Das begleitende Katalogbuch kann im Rückblick als ein kunsthistorisches Standardwerk betrachtet werden.

#### *Vermeintlich Bekanntes – weit Zurückliegendes:*

Mit der Sonderausstellung „*Magnus. Drache, Bär und Pilgerstab*“ und dem Begleitbuch zur Ausstellung wurden die neuesten Forschungsergebnisse zu Magnus, seiner Klostergründung, zu Werk und Wirkung dieser legendenhaften Gestalt zusammengetragen.

#### *Zeitgeschichte – „Gesprengte Ketten“*

Überregional vielfach beachtet war die letztjährige Sonderausstellung „Hollywood in Füssen“, die Filmgeschichte im Museum lebendig werden ließ.

#### *Die Dauerausstellung:*

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt einerseits auf dem barocken Klostergebäude mit seinen Prunkräumen und andererseits in der Dokumentation der Geschichte der Füssener Lauten- und Geigenmacher.

Im Rahmen des EU-Projekts „Schatz- und Wunderkammern am Lech“ soll bis März 2015 der räumlich letzte Erweiterungsbereich für das Museum erschlossen, restauriert und museal eingerichtet werden. Hier in der ehem. Stadtpfarrei wird dann die Geschichte des Klosters dokumentiert.

Als wir vor genau 25 Jahren, am 16. Juni 1989, das Museum eröffneten, besaßen wir keine einzige originale Laute & das in der Stadt, die sich als die Wiege des europäischen Lautenbaues bezeichnet.

Heute gehört das Füssener Museum zu den wichtigsten Sammlungen von Saiteninstrumenten im deutschsprachigen Raum.

Ermöglicht wurde dies vor allem über Spenden, Schenkungen, durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren und Mäzene und nicht zuletzt dem großzügigen Vermächtnis von Frau Maria Endres.

Die Investitionen der Stadt und die kontinuierliche Unterstützung der Sparkasse Allgäu wirkten hier wie ein Katalysator für ein großes Engagement aus der Bürgerschaft. Wenn wir weiter an unserer Sammlungspolitik festhalten und in der Vermittlung weiter neue, moderne Wege beschreiten, können wir das Ziel erreichen, dass Füssen ein notwendiges Ziel für viele Musikinteressierte insgesamt wird.

Mit der Kulturpartnerschaft zur Geigenbaustadt Cremona und dem gerade in Arbeit sich befindenden Standardwerk zum Füssener Saiteninstrumentenbau, das voraussichtlich Anfang 2015 erscheinen wird, soll dieser Anspruch auf internationale Beachtung eingelöst werden.

Mit der *Staatgalerie im Hohen Schloss* verfügt die Stadt über eine zweite bedeutende museale Institution.

Im letzten Jahrzehnt wurde hier über das Leader-Projekt Burgenregion Allgäu eine wesentliche räumliche Ausdehnung und ein grundsätzlich verbessertes Angebot geschaffen.

Heute kann der Besucher nicht nur die spätgotischen Kunstwerke im 2. OG des Nordflügels und die städtische Gemäldegalerie betrachten, sondern er kann über den Wehrgang in den Uhrturm gelangen und vom Türmerstübchen einen herrlichen Rundblick auf die Stadt & über das Füssener Land genießen. Auch der Fallturm ist zu besteigen und die Veitskapelle ist geöffnet. Ein ganz besonderes Angebot wird über die Lange Stiege erreicht mit dem Besuch des Terrassengartens, der vorbildlich als Kräutergarten angelegt ist.

Auf der Erweiterungsagenda für das Hohe Schloss steht nur noch im Ausbau eines Besucherinfozentrums für die Burgenregion und damit als Eingangsbereich in die Gemäldesammlungen in der ehem. Schlossküche an. Pläne dazu und erste Kostenermittlungen liegen bereits vor.

Das Museum als Forum für *zeitgenössische Kunst* ist mir ein besonderes Anliegen, doch gerade hier muss versucht werden neue Wege zu gehen, um einerseits die Menschen zu erreichen, andererseits Qualität heraus zu heben. Ein Museum muss nach vorne gerichtet sein, aber nicht Trends hinterherlaufen.

Mit der Auslobung eines Preisgeldes zur alljährlichen Kunstausstellung des BBK Schwaben-Süd „Füssener Förderpreis für Junge Kunst“, der im kommenden Jahr in der Höhe dank eines Sponsorings des EWR verdoppelt wird, wird ein kleiner weiterer Schritt auf diesem Weg beschritten. Auch ist weiter ein Zusammenwirken mit den verschiedenen Künstlerszenen in Füssen auszuloten.

Ob nicht die Stadt mit ihrem malerischen historischen Bestand und ihrer phantastischen Naturkulisse hier einen besonderen Akzent setzen könnte? Dabei denke ich jetzt nicht an ein Kunsthallenkonzept, wie es in Kaufbeuren und Marktoberdorf entstanden ist. So wie nicht jeder Ort sein Kurhaus, Hallenbad etc. benötigt.... Auch hier ist Kreativität und Innovationsgeist gefordert. Vorstellbar wäre ein Konzept, das Kunst und Natur in direkten Zusammenhang setzt. Naturraum als Kunstraum, Kunstraum als Naturraum, wie dazu ja bereits Ansätze mit den beiden Projekten „Schauplätze“ 1991 und dem Land-Art im Faulenbacher Tal 2006 oder auch in den Kunstprojekten zusammen mit der Forstverwaltung Oberammergau auf der Bleckenau entwickelt wurden. Doch gerade diese Konzepte bedürfen der Professionalität, um nicht in Beliebigkeiten oder gar Peinlichkeiten abzugleiten.

## **Veranstaltungen**

Das Angebot an Veranstaltungen, das wir organisieren, orientiert sich auf der einen Seite an der Notwendigkeit eine kulturelle Grundversorgung der Bevölkerung erst zu ermöglichen, andererseits will es das Profil der Stadt mit Konzentration auf sein geschichtliches Erbe schärfen.

Bei der enormen Vielfalt von medialen Angeboten, der extremen Kommerzialisierung durch die Unterhaltungsindustrie sind verschiedene Kunstsparten an den Rand gedrängt, dies betrifft z.B. besonders das **klassische Theater**. Hier konzentrieren wir uns daher zusammen mit dem LTS, in deren Zweckverband die Stadt ja ist, auf die Schultheatertage, um überhaupt noch Zugänge zum Medium Theater zu ermöglichen.

Mit der **Filmkunstreihe** „Lechflimmern“, das vom Kulturrat 1992 initiiert wurde und das seither im Alpenfilmtheater in erweiterter Form wöchentlich angeboten wird, können auch in einer Kleinstadt Art-House Filme gezeigt werden. H. Doppler unterstützt dies sehr und eine Arbeitsgruppe wählt die Programme aus.

Im Bereich der **Literatur** werden von der Stadtbibliothek zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt: die Lesezeit mit dem professionellen Sprecher Martin Harbauer, die Leselotte mit einem Kreis ehrenamtlicher Vorleser, mit Autorenlesungen und der **Kleinkunst**-Reihe „Bittersüß“

Ein Schwerpunkt der Veranstaltungsangebote liegt im Bereich der **Musik**

Das kulturelle Alleinstellungs-Merkmal „*Wiege des europäischen Lautenbaues*“ benötigt neben seiner musealen Aufbereitung unbedingt weitere Aktivitäten: wie das seit 2003 statt findende Saiteninstrumentenfestival „vielsaitig“ – ein Markenzeichen der Stadt Füssen, das bereits überregionale Beachtung findet.

Mit den Kaisersaalkonzerten, die seit 1951 veranstaltet werden, wird eine traditionsreiche Reihe kontinuierlich fortgesetzt. Wobei das Programmangebot sich neben der klassischen Kammermusik auch dem kammermusikalischen Jazz, aber auch der Alten Musik öffnete. Die Qualitätslatte des Angebots in dieser Konzertreihe liegt hoch und dies ist dem Konzertsaal geschuldet:

Die ikonographische Ausgestaltung des Kaisersaals folgt dem Konzept der „*Translatio studii et artium*“, das Heilige Römische Reich Deutscher Nation als Hort der Wissenschaften und Künste. Damit „steht das Kloster St. Mang sowohl hinsichtlich der Programmgestaltung der Reichssäle süddeutscher Reichsfürsten und Reichsstifte als auch generell in der Ausrichtung der Ordensarbeit mit an der Spitze der fortschrittlichen Benediktinerklöster.“, wie Prof. Matsche beurteilte.

Doch versteht sich kommunale Kulturarbeit nicht ausschließlich als Organisator, als Veranstalter. Sondern Kulturarbeit richtet sich auch nach dem **Subsidiaritätsprinzip**.

Das heißt Möglichkeiten und Bedingungen aktiver Kulturarbeit der heimischen Vereine und Institutionen zu unterstützen und nur dann selber als Veranstalter aufzutreten, wenn einzelne kulturpolitisch wichtigen Bereiche nur über direktes kommunales Engagement abgedeckt werden können. So steht das Kulturrat als Ansprechpartner, Koordinator oder Mitveranstalter vielen Vereinen und Einzelpersonen zur Verfügung.

Das Kulturleben in Füssen wird auf organisatorischen, finanziellen und technischen Gebieten vielfach unterstützt.

## Vormerkung

### Stadtbibliothek; Jahresrückblick 2013 und Maßnahmen 2014

#### Sachverhalt:

##### 1. Einführung

Zu den großen Herausforderungen in der Bibliotheksarbeit gehört es, immer auch Bezug zu nehmen auf gesellschaftliche Entwicklungen.

Zu den besonders tiefgreifenden Veränderungen gehören die veränderten modernen Medienkonsumgewohnheiten ( mobile Geräte wie Smartphones und Tablets und Nutzung digitaler Inhalte) .

(Stichwort „Gesellschaftliche Veränderung“:

- Phänomen der Vereinzelung der Menschen in unserer Gesellschaft und dem damit einhergehenden Bedürfnis nach öffentlichen Räumen, die keinem Konsumzwang unterliegen und Möglichkeiten der Begegnung schaffen.

- Kinder kommen nicht mehr „automatisch“ in die Bibliothek:

ein Einkommen reicht sehr häufig nicht mehr aus, zunehmend müssen beide Elternteile arbeiten gehen; d.h. viele Kinder kommen nicht mehr am Nachmittag in die Bibliothek.

-Mit welchen Angeboten können wir die Jugendlichen erreichen, die mittlerweile Musik, Spiele, Informationen etc. über Smartphone u. Tablet nutzen? Gerade bei Jugendlichen hat der Stellenwert des Lesens stark verloren. Auch schulische Lehrpläne verlangen nicht mehr in dem Maß die Auseinandersetzung mit Ganzschriften ...)

Die Stadtbibliothek sieht sich deshalb als Bildungsdienstleister für die Bürger:

wir bieten Orientierung in der realen und in der virtuellen Medienwelt;

wir bieten Zugang zu Wissen und Information; wir fördern Lese- und Medienkompetenz; wir unterstützen das lebenslange Lernen; wir stellen nichtkommerzielle Angebote zur Freizeitgestaltung bereit; und wir sind ein Ort der Begegnung – als Lernort, als Treffpunkt und als Veranstaltungsort.

Und last but not least sind wir wichtiger Kooperationspartner für Schulen, Kindergärten und Volkshochschule in Sachen Bildung.

Die Stadtbibliothek wird von vielen Menschen als wichtiger und inspirierender Ort

wahrgenommen und genutzt: im vergangenen Jahr haben **35.211 Bürger und Gäste die**

**Stadtbibliothek besucht**; hinzu kommen **92.500 virtuelle Besuche** auf unserer Homepage.

##### 2. Stadtbibliothek 2013 in Zahlen

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 137.464 Medien entliehen, was einen leichten Anstieg um 2 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

D.h. der gesamter Bestand, jedes einzelne unserer 28.800 Medien wurde durchschnittlich 4,8 mal ausgeliehen - ein Ausdruck ist für die sehr gute Akzeptanz der Bibliothek in Füssen.

(Bayerndurchschnitt von vergleichbaren Bibliotheken liegt bei 3,7)

Damit hat jeder Füssener Einwohner im Durchschnitt 9,3 Medien entliehen.

Bei der Zahl der aktiven Leser (das sind Leser, die im vergangenen Jahr mind. 1x die Bibliothek genutzt haben) verzeichnen wir mit 2.188 Personen eine Stagnation.

Eine Erklärung dafür mag die Anhebung der Jahresgebühren ab Mai 2012 um mehr als 100 % von 9 auf 20 € sein.

Da nach wie vor viele Nutzer (Kinder wie Erwachsene) auf die Karte von Familienmitgliedern ausleihen, können wir die tatsächliche Zahl der aktiven Bibliotheksnutzer statistisch leider nicht wiedergeben.

Ca. 36 % unserer Leser sind Kinder und Jugendliche, 7% Gäste, knapp 2 % nutzen nur den Fernleihservice, 55 % sind erwachsene Nutzer (hier allerdings leihen häufig Kinder auf die Karte der Eltern aus).

Die Verteilung nach Altersgruppen ist sehr homogen; auffällig ist jedoch der geringe Anteil der jungen Erwachsenen (zw. 18 u. 25 J.) mit nur 5% (Studium, Berufsausbildung...).

Der Ausleihbestand der Bibliothek lag im vergangenen Jahr bei 28.815 ME, hinzukommen 3.475 Bände Präsenzbestand in unserer Kulturgeschichtlichen Studienbibliothek.

Dass die Bibliothek in der Bevölkerung so gut angenommen wird, bildet sich aber nicht nur in den Ausleihzahlen ab: mittlerweile gibt es viele Besucher (Gäste und Einheimische), die kommen um Zeitungen oder Zeitschriften lesen, in der Bibliothek zu arbeiten und Internet und W-LAN zu nutzen oder Veranstaltungen und Kurse zu besuchen.

### **3. Veranstaltungen 2013**

Im vergangenen Jahr gab es 105 Veranstaltungen in der Stadtbibliothek mit insgesamt rund 2.500 Besuchern.

Im Einzelnen waren das

41 Veranstaltungen zur Leseförderung bei Kindern (1.395 Kinder):  
Bibliotheksbesuche und Führungen für Schulklassen u. Schülergruppen (Erich Kästner Schule, Grundschule Füssen/Schwangau, AWO Kinderhort, Mittagsbetreuung der Grundschule) für ca. 700 Kinder;  
Lesungen für Schulklassen in der Bibliothek für insgesamt 385 Schüler  
LeseLotte-Vorlesenachmittage und Bilderbuchkino-Vorstellungen mit 310 kleinen Besuchern.

LeseZeit in Zsarbeit mit dem Förderverein LeseZeichen e.V.:  
11 Lesungen mit Martin Harbauer und 2 weitere Lesungen, mit insg. ca. 600 Zuhörern

bittersüß:  
3 Lesungen, 3 Konzerte, 1 Buchvorstellung für ca. 350 Besucher

Vhs-Kurse:  
15 Veranstaltungen zum Thema EDV und Medienkompetenz (Facebook, Skype, iPhone, Mac...); Zusammenarbeit wird auch 2014 mit weiteren Kursen fortgesetzt

### **4. Maßnahmen 2014:**

#### **Einführung von e-books in der Stadtbibliothek**

Seit 1. Juli verleiht die Stadtbibliothek auch sogenannte e-Medien.

Über eine Internetplattform, genannt „Onleihe Schwaben“ kann der Nutzer Bücher, Hörbücher, Zeitschriften und Zeitungen in digitaler Form herunterladen.

Die Vorteile für den Bibliotheksnutzer liegen auf der Hand: Das Angebot steht rund um die Uhr und überall, wo ein Internetzugang möglich ist zur Verfügung; es können Nutzer erreicht werden, die die Bibliothek bislang selten oder gar nicht nutzen.

Betrieben wird diese Plattform von einem Bibliotheksverbund von insgesamt 22 Bibliotheken. Wir erwerben gemeinsam die Lizenzen und stellen sie den Lesern der beteiligten Bibliotheken zur Verfügung.

Das Angebot umfasste zum Zeitpunkt unseres Beitritts bereits rund 10.000 digitale Medien. Der Verbund startete 2012 und seither steigt die Nutzung rapide: lagen die monatlichen Entleihungen im vergangenen Jahr bei ca. 6.600 ME, liegen sie in diesem Jahr bereits bei 11.000 Entleihungen pro Monat

Kosten 2014: 8.600 €; Förderung durch Landesfachstelle f.d. öffentl. Bibliothekswesen: 3.900 €  
Folgekosten ab 2015: 4.100 €; Förderung LFSt: 800 €

## **Veranstaltungen 2014**

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt auch 2014 auf der Leseförderung:  
Bis Juni fanden bereits 56 Veranstaltungen in der Bibliothek statt (Bibliotheksführungen, -besuche von Schulklassen, Vorlesestunden, Lesungen).

Darüber hinaus gibt es verstärkt Angebote zur Stärkung der digitalen Medienkompetenz, in Eigenregie und in Zusammenarbeit mit der vhs.

Geplant ist ein Angebot für Kleinkinder, unsere zukünftigen Leser, zur Förderung der Sprachentwicklung. Eine Füssener Logopädin hat schon ihre Zusammenarbeit zugesagt, wir sind jetzt auf Sponsorensuche.

Bittersüß hat sich zu einer sehr gut angenommenen Kleinkunstreihe in Füssen entwickelt, sie findet in den Monaten Oktober bis März/April in der Orangerie der Bibliothek statt.

Oktober 2014: Guitar Gala Night mit zwei renommierten Gitarrenduos,

November 2014 ein Kabarettabend mit dem Unternehmensberater und Kabarettisten Stefan Grassmann.

Dezember 2014: Frau Wolle – Märchen für Erwachsene, gesponsert von Fr. Jesdinszki.

## **5. Ausblick**

Die Anforderungen an die Bibliotheksarbeit verändern sich laufend. Unsere Aufgabe wird es sein, die wichtigen Entwicklungen zu erkennen und die Herausforderung jedes Mal wieder anzunehmen!

Abschließend dankt der Vorsitzende auch dem Verein Lesezeichen.

## **Vormerkung**

### **Ausblick Festival vielsaitig 2014 "Wege"**

#### **Sachverhalt:**

Frau Hager stellt das Festival vielsaitig vor. Der Flyer hierzu wurde als Tischvorlage verteilt. Eine derartige Veranstaltung wäre ohne Sponsoren undenkbar. Der Bezirk Schwaben kennt es als Leuturmprojekt an und fördert es mit einem namhaften Betrag. Auch der Landkreis und die Sparkasse unterstützen diese Veranstaltung. Das EWR unterstütze das Eröffnungskonzert. Zu den weiteren Sponsoren gehöre BR-Klassik sowie die Buchhandlung Buhns, das Hotel Sonne und der Verein Vielsaitig.

Stadtrat Jakob Michael ist von Stolz erfüllt, dass er bei der Geburtsstunde des Festivals dabei war. Er habe sich damals gegen die Bedenkenträger ausgesprochen. Das Kulturamt habe es geschafft eine hochwertige Veranstaltung daraus zu machen.

Der Vorsitzende dankt abschließend Frau Hager.

## **Beschluss Nr. 1**

### **Europatage der Musik 2015; hier Vorstellung des Projekts mit Beschlussfassung**

#### **Sachverhalt:**

Am 7. Mai 2014 stellte Herr Horber, Referatsleiter Laienmusik beim Bayerischen Musikrat, das Projekt „Europa-Tage der Musik“ Herrn BGM Iacob und Riedmiller das Konzept vor mit dem Ziel, dieses Festival 2015 zusammen mit der Stadt Füssen zu veranstalten.

Die „Europa-Tage der Musik“ werden vom Bayerischen Musikrat seit 28 Jahren veranstaltet, zuletzt 2013 in Bad Tölz.

Nunmehr sollen sie jedoch in einem zweijährigen Turnus stattfinden.

Konzeptionelles Ziel des Festivals ist es, die verbindende Kraft der Musik zu nutzen, um Europa als Einheit erlebbar zu machen durch gemeinsames Musizieren von verschiedenen Nationalitäten, Auftritte ausländischer Ensembles (z.B. von Partnerstädten), Auftritte von hier lebenden Migranten etc.

Termin: 26. – 28. Juni 2015

Programmideen:

- 26.06. - optional: Anfrage Jeunesse Musical : Ausrichtung eines Jugendorchester-Festivals
- 27.06. - „Tag der Laienmusik“: Konzerte in der Altstadt veranstaltet durch den Landesverband Singen & Musizieren in Bayern
  - Festakt & Galakonzert „EUROPA“ im Festspielhaus, das vom BR aufgezeichnet wird
- 28.06. - Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung der Teilnehmer
  - Konzert „Bayern 1 Blasmusik“ mit Stephan Ametsbichler (Liveübertragung im BR)

Zuständigkeiten der Stadt:

- Übernahme der Miete Festspielhaus
- Bereitstellen notwendiger Infrastruktur (Bühnen, Veranstaltungsorte)
- Übernahme der Auftritte von Ensembles aus den Partnerstädten

Zuständigkeiten des Bayerischen Musikrats

- Gesamtleitung (Kooperationen mit Chorverband Bayerisch-Schwaben, Allgäu-Schwäbischer Musikbund, Bayerischer Blasmusikverband)
- Werbung
- Festakt etc.
- zur Finanzierung werden vom Bayerischen Musikrat 30.000,00 € zur Verfügung gestellt

#### **Beschluss:**

Da der Grundgedanke, die Einheit Europas mit einem Musikfestival erlebbar zu machen, unbedingt zu fördern ist, befürwortet der Ausschuss für Kultur, soziale Angelegenheiten und Sport mit 9 : 2 Stimmen die Teilnahme der Stadt Füssen an den „Europa-Tage der Musik 2015“, die vom Bayerischen Musikrat veranstaltet werden und beauftragt das Kulturredam in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Musikrat, diese Veranstaltung weiter zu planen und die Kosten, die von der Stadt Füssen zu tragen sind, zu ermitteln. Diese sollen in Bad Tölz ermittelt und in den Haushaltsentwurf 2015 eingestellt werden.

Der Ausschuss deckelt die Aufwendungen auf 15.000.- €. Weitere Entscheidungen bedürfen der Entscheidung des Ausschusses.

Die Verwaltung wird beauftragt mit dem Festspielhaus zu verhandeln.

**Abstimmung:**

Ja-Stimmen	9
Nein-Stimmen	2

**Beschluss  
Nr. 2**

**Vollzug der Geschäftsordnung  
Genehmigung der Niederschrift 19.11.2013**

**Sachverhalt:**

Genehmigung der Niederschrift vom 19.11.2013

**Beschluss:**

Der Ausschuss genehmigt mit 10 : 0 Stimmen die Niederschrift über seine Sitzung vom 19.11.2013.

**Abstimmung:**

Ja-Stimmen	10
Nein-Stimmen	0

**Vormerkung**

**Anträge, Anfragen**

**Sachverhalt:**

**Festival Vielsaitig**

Stadtrat Peresson bemängelt die Ankündigung des Festivals Vielsaitig und die mythologische Wanderung zum Alatsee. Dies drifte bereits in die Esoterik ab. Der Alatsee sei ein ganz normaler See. Man sollte mit dieser Mystik aufhören.

Der Vorsitzende vergleicht dies mit dem Mythos um König-Ludwig II.

Stadträtin Dr. Derday erklärt hierzu, dass es sich um eine touristische Terminologie handle. Man sollte dies nicht so ernst nehmen.

**Serenade der Harmoniemusik**

Stadträtin Riedlbauer erklärt, dass die Harmoniemusik am Samstag eine Serenad im Klosterhof gespielt habe. Hierbei wurde der Wunsch geäußert, dass alle Konzerte wieder wie früher im Klosterhof gemacht werden sollten, da dies mehr Konzertcharakter habe.

Der Vorsitzende erwidert, dass man die Konzerte auf den Schrankenplatz verlegt habe, weil im Klosterhof zu wenig Publikum war. Sicherlich könne man die wöchentlichen Konzerte wieder im Klosterhof machen, jedoch ohne Bühne.

**Kunsthallen am Lech**

Stadträtin Rothmund spricht die Kunsthallen am Lech an. Man habe Herrn Jente gekündigt. Ihrer Ansicht nach ist es sehr schade, wenn sein Angebot wegfallen würde.

Der Vorsitzende erklärt, er habe vor 14 Tagen mit Frau Glas gesprochen und auch dieses Thema angeschnitten. Herr Jente habe die Verträge nicht eingehalten und sei angemahnt worden. Es habe daraufhin ein Gespräch stattgefunden. Einige Wochen danach habe er wieder zu einer Musikveranstaltung eingeladen und Eintritt verlangt. Dies sei nicht erlaubt.

Stadtrat Dr. Metzger ergänzt noch, dass auch er schon mit Herrn Jente zu tun gehabt habe und sich dieser nicht an das hält, was ausgemacht ist. Er regt an, dass Herr Jente den kreativen Teil und jemand anders den vertraglichen/kaufmännischen Teil übernehmen solle.

Iacob  
Erster Bürgermeister

Maria Achatz  
Protokollführerin